

Riesaer Tageblatt

Dienstausgabe
Tageblatt Riesa.
Heftz. Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Postredaktion:
Dresden 1580.
Girofazit:
Riesa Nr. 52.

Nr. 272.

Donnerstag, 22. November 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 10,6 Uhr mit Zusätzen der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauflösung, für einen Monat 3 Mark 25 Pfennig ohne Zuschlag. Für den Fall des Untergangs von Druckereiwerken, Schäden oder Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisabschöpfung und Nachförderung vor. Ausgaben für die Summen des Ausgabebetrags bis zu 10 Uhr vormittags aufzugeben und im vorraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erzielen an bestimmten Tagen und Städten wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite Postkarte 100 Gold-Pfennige; 50 mm breite Postkarte 100 Gold-Pfennige; Zeitungs- und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Fest-Tarife. Gewöhnlicher Rabatt erhältlich, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auszugsgeber in Konkurrenz steht. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Echtzeitliche Unterhaltungsbeiträge — hat den Besitzer — Träger an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Dienstleister oder der Vertriebsbetriebe — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Belastung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsheft und Verlag: Banger & Winterlich, Riesa. Geschäftsführer: Gottschalks 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Bittrich, Riesa.

Die Räumung.

Das größte Verdienst der letzten Stresemann-Rede ist ihr Gingen auf die Räumungsfrage. Was der deutsche Reichsinnenminister hier zu sagen hatte, war gewiß nicht neu, war gewiß nicht die Formulierung eines neuen deutschen Standpunktes. Aber auch die Wiederholung der alten und ständigen Forderung, der erneute Hinweis an die deutsche Forderung unterliegenden Rechte Deutschlands war eine staatsmännische Aktion, denn sie löste das in der letzten Zeit wenig behandelte Problem der Rheinlandräumung wieder aus seiner Starrheit heraus, leiste die ganze Erörterung wieder in Fluss und zeigt die französische Offenheit und mit ihr auch die französische Regierung zu einer erneuten Gegenführung, die, wenn sie auch dem deutschen Standpunkt nicht Rechnung tragen wird doch immerhin das Gute für sich hat, daß sie flares Licht schafft. Die erwünschte Wirkung der Stresemann-Rede ist auch bereits eingetroffen. Die französische Presse hat sich sehr eingehend mit den Ausführungen des deutschen Reichsinnenministers beschäftigt. Sie hat sich im großen und ganzen zu der Überzeugung befunden, daß die deutschen Forderungen auf die sofortige Rheinland-Räumung und eine Verringerung der Reparationsleistungen nicht mit den französischen Interessen in Einklang zu bringen wären.

Der wichtigste Zweck der Stresemann-Rede war, zum soundloviesten Male nachzuweisen, daß eine Verbindung der Räumungs-Frage mit anderen Problemen vereinbar wäre mit den unverentzabaren Rechtsgedanken, die die deutsche Forderung stützen: „Deutschland wird unbedingt dabei verharrten, daß es einen Anspruch auf abhängige Räumung des geplanten Gebietes hat, und daß dieser Anspruch weder von der Lösung anderer Probleme noch von sonstigen Bedingungen irgendwelcher Art abhängt.“ Von dieser Erklärung Deutschlands, die Dr. Stresemann auch öfters wieder zum wiederholten Male abgab, kann das Reich schon deshalb nicht auch nur um einiges abweichen, weil es sich dann sofort in einen scharfen Gegensatz zu seinem Rechtsstandpunkt stellen würde, der somit erschüttert wäre und Deutschland dann seine Handbücher mehr geben könnte, das zu verlangen, was eben verbrieftes Recht ist. Dieses verbrieftete, unbeschränkte deutsche Recht auf eine frühzeitige Räumung der besetzten Gebiete liegt in dem § 431 des Verfaßter Vertrages, in dem es heißt: „Leistet Deutschland vor Ablauf der 15 Jahre allen ihm aus dem gegenwärtigen Vertrag entzogenen Verpflichtungen Genüge, so werden die Belagungsstruppen sofort zurückgezogen.“ Jeder objektiven Prüfung müßte der Sinn dieses Artikels ganz offen zutage liegen. Es war daher schon ein starkes Stütze, als eine französische Auslegungskunst aus dem Sinn dieses Artikels etwas ganz anderes zu machen versuchte als gemeint war. Zum Glück für den deutschen Reichsministerrat gelang es, eine Vereinbarung ausfindig zu machen, die am 16. Juni 1919 unterzeichnet wurde, und in der sich Clemenceau, Lloyd George und Wilson zu einer Auslegung des Artikels fanden, die den richtigen Sinn des Artikels 431 widergibt. In dieser Vereinbarung heißt es wörtlich: „Wenn Deutschland zu einem früheren Datum Beweise seines guten Willens und bestreitende Garantien gegeben hat, die Erfüllung jener Verpflichtungen zu sichern werden die alliierten und assoziierten Mächte vereint bereit sein, untereinander zu einem Abkommen über eine frühere Befriedigung der Abmilderungs-Verträge zu gelangen.“ Die französische Regierung war von dem Inhalt dieser ihr vorgelegten Vereinbarungen im höchsten Maße überrascht, zumal dieses Dokument in der Zwischenzeit fast in Vergessenheit geraten war. Aber diese Überraschung hielt nicht lange stand. Sofort leistete die Pariser Besuch ein, eine Ungültigkeit dieser Erklärung, also dieser Interpretation des Artikels 431, nachzuweisen. Man behauptete ganz einfach, daß dieses Abkommen nicht mit Deutschland geschlossen wäre, sondern daß es nur eine Abmachung der drei alliierten Mächte gewesen wäre, die jetzt gegenstandslos geworden sei, da Amerika den Verfaßter Vertrag nicht ratifiziert hätte. Die französische These ist bei näherer Betrachtung nicht haltbar. Schon ein Überblick über das Verfaßter Vertragssubjekt lebt die Tatsache, daß der Vertrag keineswegs nur ein Abkommen zwischen den Siegermächten und dem unterworfenen Deutschland darstellt, sondern daß er auch Vereinbarungen der ehemals alliierten Staaten untereinander festlegt. Da war zum Beispiel die Sanktion des Völkerbundes, also ein Bestandteil des Verfaßter Vertrages. Diese Bestimmungen des Verfaßter Vertrages hätten fast fünf Jahre, also bis zu dem Zeitpunkt, wo Deutschland in den Völkerbund einzrat, keine Gültigkeit für das Reich, sie hätten auch heute noch keine Gültigkeit für Deutschland, wenn es der Genfer Institution noch nicht beigetreten wäre. Uebliche Feststellungen lassen sich auch im Teil 13 des Verfaßter Vertrages finden, wo bekanntlich das internationale Arbeitsrecht auch eine Vereinbarung zwischen den alliierten Mächten darstellt. Man hat also zu erkennen, daß der Friedensvertrag von Verfaßter nicht nur ein Abkommen der Siegermächte mit Deutschland festlegt, sondern auch eine Abmachung der alliierten Mächte untereinander darstellt. Was befafgt nun, daß der Artikel 431 des Verfaßter Vertrages nach der Auslegung, die ihm nach der Erklärung Clemenceaus, Lloyd Georges und Wilsons vom 16. Juni 1919 gegeben wird, auch gehandhabt werden muss. An dieser Selbstverständlichkeit kann auch der Rücktritt Amerikas vom Friedensvertrag nichts ändern. Verfaßter ist auch ohne die Vereinigten Staaten in Kraft geblieben, woraus sich von selbst ergibt, daß auch eine Vereinbarung,

Schwere Explosion in einer französischen Patronenfabrik

Paris. In der Patronenfabrik von Vincennes ereignete Dienstag nachmittag eine schwere Explosion. Unter den Opfern des Unglücks befinden sich sowohl Militär wie Zivilpersonen. Umsaorige Rettungsmaßnahmen sind eingesetzt.

Paris. Die Explosionskatastrophe in Vincennes hat sich in einer staatlichen Patronenfabrik ereignet. Diese liegt zwischen dem Artilleriebeschluß und dem Revierplatz von St. Maur. Die Explosion war so heftig, daß sie in einer Entfernung von mehreren Kilometern vernommen wurde und daß zahlreiche Fensterscheiben in der Umgebung zertrümmer wurden. Man glaubt, daß die Explosion in einem Raum erfolgte, in dem Pulver gespeist wird, aber es wird auch für möglich gehalten, daß sie sich beim Transport einer Liste mit Patronenzündern ereignete. In der Patronenfabrik werden etwa 1000 Zivilpersonen beschäftigt, die unter Leitung von Pionieroffizieren arbeiten. Es wurden sofort Militär und Feuerwehr alarmiert, die mit den Aufräumungsarbeiten begannen. Auch Ministerpräsident Poincaré und Innenminister Tardieu hat sich nach dem Ereignis begeben.

Paris. Es steht nunmehr fest, daß höchstens vier Arbeiter bei der Explosionskatastrophe in Vincennes ums Leben gekommen sind, während eine Arbeitnehmer schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt wurde. Nach einer vom Kriegsministerium ausgegebenen Mitteilung haben im gan-

zen über einen seiner Artikel getroffen wurde. Gültigkeit besteht.

Deutschland hat nun abgesagt, was man von der Reichsstaatenkonferenz bestätigt worden ist. Deutschland hat die Leistungen auf Grund des Dawes-Vertrages vielfach abgeführt. Deutschland hat mit dem Abschluß der Locarno-Verträge die gewünschten Sicherheitsgarantien gegeben. Alle Voraussetzungen für das Intratreten der Bekämpfungen des Artikels 431 des Verfaßter Vertrages sind also von Deutschland vollständig hergestellt worden. Die deutsche Räumungs-Forderung ist also rechtlich in jeder Hinsicht begründet. Ihre rechtliche Begründung wäre jedoch sofort eindeutig, wenn Deutschland seinen Anspruch von der Lösung anderer Probleme abhängig machen würde. Dass es sich hierzu niemals bestehen wird, das lehrt wiederum die Rede Stresemanns.

Hermann Sudermann gestorben.

Berlin. Hermann Sudermann ist gestern nachmittag im Franziskus-Krankenhaus im Alter von 71 Jahren gestorben. Sudermann hatte, wie erinnerlich, vor neben Wochen einen Schlaganfall erlitten mit Darmdurchgang und hatte sich nach Berlin überführen lassen. In den letzten Tagen ist eine Lungenentzündung hinzugetreten. Er war seit 24 Stunden bewußtlos und ist heute nachmittag 10,6 Uhr gestorben.

Hermann Sudermann wurde am 30. September 1867 in Magdeburg (Ostpreußen) geboren. Er entstammte einer alten mennonitischen Familie und studierte nach der Absolvierung des Real-Gymnasiums in Ulm an der Universität in Königsberg und Berlin. Seine wissenschaftlichen Dramen, in denen er besonders im Umgang sozialer Fragen oder Stoffe aus dem modernen Gesellschaftsleben handelte, waren stets von größtem Erfolg gekrönt. Unter seinen Werken sind besonders der Rosenkrieg, Heimat, Glück im Winkel, Johannitersteuer, Frau Sorge, die Ode, bekannt. Viele von ihnen, wie Der Rosenkrieg und Heimat wurden verfilmt. Seit 1891 war Hermann Sudermann mit der Schriftstellerin Clara Laudner verheiratet. Im Alter von 71 Jahren verlieren wir in ihm einen der beliebtesten Schriftsteller der Gegenwart.

Fürst Heinrich XXVII. Reuß gestorben.

Georga. Heinrich XXVII., vormalig regierender Fürst Reuß jünger Linie, dessen Förderung und Fürsorge insbesondere das Neuhäusche Theater und die Neuhäusche Kapelle in Wera viel verdanken, ist gestern vorzeitig um 9 Uhr hier an einer Herzkrankheit im Alter von 71 Jahren gestorben.

Professor Stuhlmann †.

Hamburg. Geheimrat Professor Dr. Franz Stuhlmann, Direktor des Hamburgischen Weltwirtschaftsarchivs, ist kurz nach Vollendung des 65. Lebensjahres gestorben.

Zur „Vestris“-Katastrophe.

Es steht jetzt einwandfrei fest, daß der Schuldige an der „Vestris“-Katastrophe der Kapitän ist. Es wurde festgestellt, daß die Dienstgrade der „Vestris“ nicht in Ordnung waren. Ein Verfahren ist anhängig gemacht worden.

zwei acht Arbeiter und Arbeitnehmer Verleihungen erlitten. Ein durch die Explosion in einem benachbarten Patronen enthaltenden Raum verursachte Feuer konnte rechtzeitig von der Fabrikfeuerwehr gelöscht werden. Von 40 Räumen bliebenpatronen sind nur vier explodiert. Die Lieferung stammte aus der Feuerwerkschule von Bourges. Die Ursache der Explosion ist noch nicht geklärt. Man spricht von einer Selbstentzündung des Sündapseln, hält aber auch die Möglichkeit eines Fabrikationsfehlers für nicht ausgeschlossen. Die Feuerwerks von Bourges werden eine Nachprüfung vornehmen.

Paris. Vorab-Sofit gibt zu der Explosionskatastrophe in der Patronenfabrik zu Vincennes die Ansicht eines ungenannten höheren Beamten wieder, der erklärt, es sei unmöglich, daß eine Liste mit Sündapseln durch bloßes Herunterfallen explodieren könne. Insolideßen sei er an dem Schluß gekommen, daß eine der Räume vielleicht für eine Explosion vorbereitet gewesen sei. Diese Schilderung, wonach die Katastrophe auf böswillige Absicht zurückzuführen wäre, sei auch Ministerpräsident Poincaré vorgebracht worden.

Paris. (Tel.) Die Behörden legten am Mittwoch die Untersuchung über die Ursachen des Explosionsunglücks von Vincennes fort. Da die Sachverständigen der Meinung sind, daß selbst bei einem Fall der Sprengkörper diese sich nicht entladen könnten, wird die Möglichkeit eines böswilligen Aktes nicht von der Hand gewiesen.

Geheimrat Dr.-Ing. e. h. Heinrich Ehhardt gestorben.

Beila-Wiehlis. Der Rektor der deutschen Industrie, Wiehler Baurat Dr.-Ing. ehrenhalber Heinrich Ehhardt, ist hier gestorben. Baurat Ehhardt, der am 17. November letzten 89. Geburtstag begehen konnte, war Gründer der Städte Düsseldorf und Beila-Wiehlis. Er war der Gründer des Ehhardtischen Kreuzfahrtens zur Herstellung von Holzkörpern aus einem präzistischen Block, Gründer des Rohrdruckausgleiches und Gründer großer industrieller Werke, so der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik A. G. in Düsseldorf, der Stahlwarenfabrik Ehhardt & Sohn in Rath bei Solingen, der Fahrzeugfabrik Digi-Werke Eisenach, der Werkstatt Düsseldorf und der Gewehrfabrik Sömmerda.

Die Endergebnisse der Berliner Kirchenwahlen.

Berlin. Aus den Groß-Berliner Gemeinden liegen nunmehr die endgültigen Ergebnisse der Kirchenwahl vor, die allerdings noch einer amtlichen Bestätigung bedürfen.

So sind insgesamt gewählt 1896 Kirchenälteste, 6388 Gemeindewerktreter, mitin 8284 Mitglieder der Gemeindewerktretden. — Die Kirchenpolitische Gruppierung ergibt folgendes Bild: Protestant Union 3938, Evangelische Volkskirche (Biberach) 1849, Freunde der Freien Kirche 66, Religiöse Sozialisten 20, Liberalen 2464. Eine wesentliche Verschiebung der Kirchenpolitischen Gruppierung gegenüber dem bisherigen Stand ist nicht eingetreten. Da jedoch die Zahl der als überparteilich bezeichneten Gemeindewerktreter gestiegen ist, kann mit einer endgültigen Närung der kirchenpolitischen Kräfteverhältnisse erst dann gerechnet werden, wenn Anfang nächsten Jahres die Wahlen zu der brandenburgischen Provinzialwahl stattgefunden haben.

Dr. Hugenberg zum zehnjährigen Bestand der Deutschen Nationalen Volkspartei.

Berlin. (Tel.) Der Vorsitzende der Deutschen Nationalen Volkspartei riefte aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Partei nachstehenden Aufruf an die Parteimitglieder:

„Der Tag der Gründung der Deutschen Nationalen Volkspartei jährt sich heute zum zehnten Mal. In dem Durcheinander der Novemberzeit 1918 sah eine kleine Zahl von Männern den Entschluß, die Partei des nationalen Willens, zur Erhaltung von Staat, Kultur und Wirtschaft. Monarchie und vaterländische Geist, neue Erneuerungswelle, soziale Empfinden und christlicher Geist waren und sind die treibenden Gedanken und Kräfte der Partei. An alle Parteifreunde richte ich heute als ihr Vorsitzender die herzliche Bitte, im Kampf für diese Ziele die Kräfte anzuspannen und zusammenzufassen. Die zehn Jahre, in denen die neuen Machthaber die Not des deutschen Volkes nicht zu meistern vermochten, sind für uns eine Zeit der Sammlung gemeist. Möge Ihnen eine lange Zeit des Aufbaus und der Taten folgen. Heute wie vor 10 Jahren gilt es, alle guten Kräfte unseres Volkes um die alten Forderungen zu vereinen und vorwärts zu führen. Läßt uns vor allem stets an die Freiheit des Vaterlandes denken.“

ges. Presseamt.